

Rev. Dr. Joomee Hur, Presbyterian Church of Korea

Keynote-Inputs

Mein Input ist den Geschichten über Menschen des Glaubens in Aktion in meinem Kontext, Südkorea, gewidmet. Er informiert Sie darüber, wie Menschen des Glaubens in Aktion auf die missiologischen Aufrufe im Zusammenhang mit den globalen Themen Menschenrechte, Gender, Migration, Demokratie, Postkolonialismus usw. reagiert haben. Erstens hat sich eine kleine, aber engagierte Zahl von katholischen, methodistischen und presbyterianischen Geistlichen, darunter auch ausländische Missionare, in den 1960er und 70er Jahren mit jungen Arbeiterinnen unter schlechten Arbeitsbedingungen solidarisiert, indem sie an die Tradition der Arbeiterpriester in Westeuropa anknüpften. Die einflussreichen Arbeitskämpfe wurden von den widerständigen Arbeiterinnen geführt, die von den Arbeiterpriestern erzogen wurden. Zweitens initiierten und trugen christliche Frauen in ihren glaubensbasierten Organisationen den Kampf gegen den Sextourismus seit den 1970er Jahren. Die akademische Diskussion darüber führte dazu, dass sie die Frage der von Japan zur militärischen Sexualsklaverei eingezogenen Frauen aufwarfen. Als Antwort auf die Schreie der Wanderarbeiterinnen mit ihrer Erfahrung der Unterdrückung haben sich christliche Frauen in ihren glaubensbasierten Organisationen mit der schwierigen Situation der unterdrückten Wanderarbeiterinnen und Heiratsmigrantinnen auseinandergesetzt und damit begonnen, sie zu stärken. Die Unterdrückten haben gestöhnt und geschrien, und Christen, die den Glauben in die Tat umsetzen, haben sich mit ihnen solidarisiert. Menschen des Glaubens in Aktion und die Unterdrückten haben durch ihre Interaktion miteinander eine gleichberechtigte Beziehung aufgebaut, nicht als Geber und Empfänger, sondern als Mitwirkende. In dem Maße, in dem Menschen des Glaubens in Aktion mit den Unterdrückten kommuniziert haben, haben sich die Unterdrückten von machtlosen Subjekten in Subjekte verwandelt, die ihre eigene Handlungsfähigkeit erlangen. Da sich die Gesichter der Unterdrückten im Laufe der Zeit verändert haben, ist die Solidarität von Menschen des Glaubens in Aktion nicht auf eine bestimmte Gruppe zu einer bestimmten Zeit beschränkt. Seit den 1970er Jahren hat die enthusiastische Unterstützung von feministischen Aktivistinnen als Nachkommen der ehemaligen Kolonisatoren zu einer Beschleunigung der Dekolonisierung geführt, die mit den ehemaligen Kolonisierten in einer postkolonialen Ära zusammenarbeitet. Der Kampf gegen den Neokolonialismus wurde seit den 1980er Jahren von den gewissenhaften Mitgliedern der neokolonisierenden Nation zusammen mit den Mitgliedern der neokolonisierten Nation vorangetrieben. Gleichzeitig sollten sich die ehemals- oder neo-kolonisierten mit kritischen und postkolonialen Augen betrachten, wenn sie die doppelte Position nicht nur der ehemals- oder neo-kolonisierten in einer Beziehung zu anderen entwickelten Ländern haben, sondern auch die des Neokolonisators des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Imperialismus in einer Beziehung zu anderen Entwicklungsländern in einer neuen Weltordnung. Natürlich ist es eine kleine Zahl von Menschen des Glaubens, die als Missionare, Pastoren, Aktivisten, Laien usw. tätig sind, aber die Gottes-Praxis wird dennoch durch ihr Engagement verwirklicht.

Details zu diesem Input finden Sie in meinem Beitrag:

Faith, Action and Subjectivity: The Social Engagement of Christian Women in South Korea, in: Joerg Rieger(ed.), *Theologies on the Move: Religion, Migration, and Pilgrimage in the World of Neoliberal Capital*, Lexington books/Fortress Academic, London 2020, 73-89.

Für parallele Workshops

Der indonesische Wissenschaftler J. B Banawiratma hat im Kontext der indonesisch-koreanischen Beziehungen (Banawiratma, 2018, 195-197) den neuen Begriff der nichtkoreanischen Minjung

geprägt, "die vor allem von koreanischen Konzernen und der koreanischen Wirtschaftspolitik unterdrückt werden." Und er schließt auch die Arbeitsmigranten, die mit ihren Kurzzeitverträgen in Südkorea arbeiten, in diese Kategorie ein (Banawiratma, 2018, 197). Minjung-Theologen haben in der vergangenen koreanischen Geschichte der Minjung-Bewegungen behauptet, auf der Seite der Machtlosen zu stehen. Zu Ihrer Information: Minjung-Theologie ist die koreanische Version der Befreiungstheologie, und minjung bezeichnet die Unterdrückten. Der Aufstieg der nicht-koreanischen minjung zeigt jedoch die unerwünschte Position der Koreaner, sich auf die Seite der koreanischen Marktmächte zu stellen, indem sie direkt oder indirekt den Nutzen genießen. Das Konzept des Neokolonialismus wird verwendet, um die postkolonialen Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonien und den ehemaligen Kolonisatoren "more often than not" zu erklären (Brown-Forster, 2012, 332). Doch der Einbruch der Ausgebeuteten in Indonesien informiert uns über die Möglichkeit der Verwendung des Konzepts des Neokolonialismus zwischen Nationen, unabhängig davon, ob sie eine koloniale Geschichte zu teilen haben oder nicht. Prof. Musa W. Dube, die postkoloniale feministische Theologin aus Botswana, weist auf die Doppelstandards hin, die die Israeliten in der Exodus-Erzählung (Exodus und Josua 1-12) anwandten: die Hermeneutik der Befreiung in Bezug auf das Reich Ägypten und die Hermeneutik der Kolonisierung in Bezug auf das Land Kanaan (Dube, 2000, 58-70). Nicht nur in der Exodus-Erzählung, sondern auch in der Geschichte der nicht-koreanischen Minjung in der Gegenwart, können wir Koreaner unsere doppelten Identitäten als Opfer und Opfermacher nicht vermeiden. In einem postkolonialen Kontext steht Asien vor der komplizierteren Situation, nicht nur gegen die ehemaligen Kolonisatoren, hauptsächlich den Westen, zu kämpfen, sondern auch gegen die neu entstandenen internen Gegner, als neue neokoloniale Mächte, die aus dem Boden des eigenen Hauses auftauchen. Diese doppelte Identität findet sich auch in allen Ländern, die mit ihren Nachbarländern oder mit ihren einheimischen Minderheitengruppen in Schwierigkeiten sind.

Referenzen

- Banawiratma, J. B. (2018). The Powerless and the Powerful for Common - an Indonesian Liberation Perspective. In Volker Küster and Jin-Kwan Kwon(Eds.), *Minjung Theology Today*. Evangelische Verlagsanstalt GmbH.
- Brown-Forster, Walton. (2012). Neocolonialism. In Edward Ramsamy (Ed.), *Cultural Sociology of the Middle East, Asia and Africa: An encyclopedia: v. 2. Africa*. SAGE Publications.
- Dube, Musa W. (2000). *Postcolonial Feminist Interpretation of the Bible*, Chalice Press.

Details zu diesem Input finden Sie in meiner unveröffentlichten Dissertation:

Inheriting the Mother's Name. Intercultural Theology, Women's Subjectivity and the Arts, under contract.